



BULLETIN 3/18

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

TOPOLINO CASAGRANDE

Ihr Ersatzteil-
Spezialist für
**ITALIENISCHE
OLDTIMER
und
DIAVOLINO**

Votre spécia-
liste de pièces
de
réchange
pour les

**ITALIENNES
ANCIENNES
et
DIAVOLINO**

Vostro
ricambista
per vetture

**CLASSICHE
ITALIANE
e
DIAVOLINO**

Your spare
parts store for

**ITALIAN
CLASSIC
CARS and DI-
AVOLINO**



Ambiente Italiano in der Innerschweiz!



EZIO CASAGRANDE

Feldmattstrasse 10, CH-6032 Emmen-Waldibrücke
Tel.+41 (0) 41 260 45 06, Fax +41 (0) 41 260 45 10
casagrande@topolino.parts.com

Liebe Mitglieder

Was beschäftigt mich gerade? Es sind ganz viele Dinge, die mich bewegen, berühren, beschäftigen, betroffen machen, beglückend sind, befriedigen, bereichern, begeistern, beflügeln.

Mit Bezug auf unsere gemeinsame Leidenschaft, Fahrzeuge der Marke FIAT – exakter des Topolinos – zu bewegen, bewegt mich auch die Zukunft eben dieser Fahrzeuge aber auch des TCZ. Ich war kürzlich in unserem nördlichen Nachbarland Teilnehmer an einer Youngtimer-Rallye-Veranstaltung (Fahrzeuge, welche 20-30 Jahre alt und somit noch keine Oldtimer sind). Da lernte ich eine vierköpfige Familie kennen, die mit zwei Fahrzeugen und ihren zwei Jungs (17-jährige Neulenker) eben an dieser Rallye teilnahmen und das ganze Programm fuhren, natürlich die beiden Junglenker am Lenkrad und Mutter und Vater auf dem Co-Pilotensitz am Navigieren. Super – es gibt keinen besseren Einstieg in das Bewegen eines Autos. Es kann eingewendet werden, dass es sich bei den beiden Fahrzeugen ja nur um bereits etwas angejahrte Autos einer bajuwarischen Premiummarke handelte. Der Familie hat's auf jeden Fall einen Riesenspass bereitet und alle hatten eine mords Gaudi.

Ein anderes Beispiel an einer Oldtimer Rallye-Veranstaltung (Fahrzeuge >30 Jahre) – wiederum in Deutschland: Ein mir gut bekannter Fahrer einer wunderschönen Lagonda Rapide, Baujahr 1936, fährt seit einigen Jahren mit

Fortsetzung nächste Seite

Inhaltsverzeichnis

Clubmeldungen	3
Luftete	4
Fahrt ins Blaue	8
Picknick	12
Arbon Classics	16
Umweltplaketten in Deutschland	18
Topolino ermöglichte Volksmotorisierung	20
Marktplatz / Inserate	22
Jahresprogramm / Impressum	24

seiner noch nicht 30-jährigen Tochter auf dem Co-Pilotinnen-Sitz zahlreiche Rallyeveranstaltungen.

Das erste wie auch das zweite Beispiel sind für mich tolle Möglichkeiten einer erfolgreichen Nachwuchsförderung in und für unser wunderschönes Hobby.

Es gibt mittlerweile auch sogenannte Young Driver Challenge Rallye-Veranstaltungen, wo Fahrer/Co-Driver nicht älter als 25 Jahre sein sollen. Es gibt unzählige Möglichkeiten – nur machen lassen müssen wir unseren Nachwuchs.

Und dies führt mich gerade zum nächsten Thema. Wollen die Jungen überhaupt in diese Richtung gehen? Will man sich diesbezüglich engagieren? Wieso soll ich in einem Verein oder einer Organisation ehrenamtlich mitmachen? Worin besteht der „Return“? Was bringt mir dies? Wo ist mein Vorteil? Wieso soll ich der Gesellschaft etwas zurückgeben und mich engagieren, ohne dafür eine „Rechnung“ stellen zu können oder einen Mehrwert zu erzielen? Und ohne Abschluss eines „Deals“ geht schon gar nix.

Ich bin mir bewusst, und dies ist durchaus ernsthaft gemeint, dass es nicht sehr optimistisch tönt. Ich bin der klaren Überzeugung, dass nur durch unser tägliches Engagement für unsere Mitmenschen dies im unmittelbaren Einflussbereich geschehen kann und muss.

In diesem Sinne, liebe Mitmenschen, zögert nicht, euch zu engagieren – auch im Kleinen – und nach dem Motto "just-do-it" euren Beitrag zu leisten, um so vielleicht auch einen Teil an die Gesellschaft – der tragfähigsten Struktur überhaupt – zurückzugeben.

Peter Schmid



Auch das Tanken kann nicht früh genug erlernt werden

Clubmeldungen

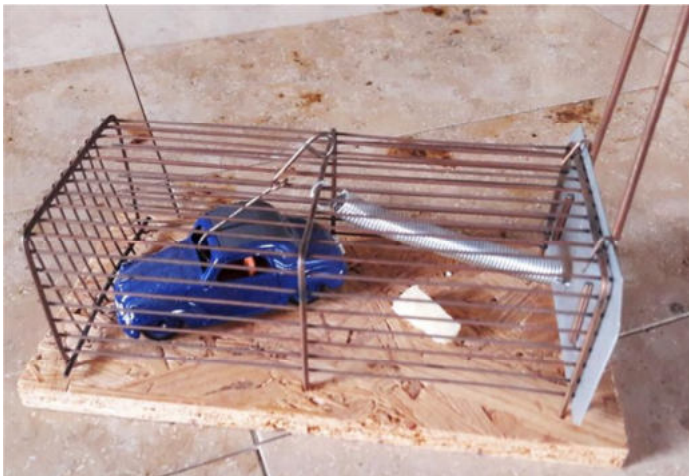
Topi-Götti

Leider hat der Aufruf in den letzten beiden Bulletins, dass sich jene Mitglieder bitte melden möchten, die vor allem unseren neueren Mitgliedern als „Topi-Götti“ bei Problemen mit dem Topolino mit Ratschlägen behilflich sein möchten, nichts gefruchtet. Somit müssen wir auf dieses Angebot für unsere Mitglieder verzichten.

Nach wie vor können sich Ratsuchende jedoch am monatlichen Stamm im Sorellhotel Sonnental in Dübendorf Tipps holen. Die Gespräche an diesem Anlass drehen sich zwar nicht nur um den Topi, aber wer ein Problem zu lösen hat, kann sich dort mal umhören und wird sicher den einen oder anderen Ratschlag bekommen. Das ist bestimmt auch eine Lösung!

Mutationen

Es freut uns, dass wir mit Kurt Meister aus Gränichen ein neues Mitglied in unserem Club willkommen heißen dürfen.



Ein „Mäuschen“ sitzt in der Falle...

Topi–Luftete – Fahrt nach Bischofszell

Peter & Christa Kuhn

Bei strahlendem Sonnenschein traf sich am Sonntag, 22. April 2018 eine Gruppe Topolinos im Hotel Wallberg in Volketswil. Gemeinsam mit einigen weiteren Topis fuhrn alle beim Hotel Schwanen in Turbenthal vor. Während die Einen sich einen Kaffee genehmigten, lockte die Anderen mehr die herrlich warme Sonne und angeregte Benzingespräche über die zahlreich versammelten Mäuschen. Wieder waren die unterschiedlichsten Modelle und Baujahre in bunten Farben und liebevoll herausgeputzt zu bewundern. Ursula und Gerhard Aumayer hatten uns bereits im Vorfeld einen genauen Routenplan gesendet und gaben in Turbenthal noch die letzten Anweisungen zur Fahrt nach Bischofszell.



Beim Treffpunkt in Turbenthal

Natürlich wurde wieder eine Person für das Verfassen dieses Berichts gesucht. Es war ein hartes Stück Arbeit, dass Peter und ich endlich auch einmal zum Zuge kamen, da sich alle gleichzeitig melden wollten – smile!

Der Konvoi von 17 Topolinos, einem Alfa-Romeo Spider sowie zwei normalen Autos fuhr pünktlich los durch die herrlich blühende Frühlingslandschaft in die Ostschweiz. Man konnte sich nicht satt sehen an den gelben Wiesen mit den weiss blühenden Bäumen und den weissen Bergen im Hintergrund – eine wahre Pracht. Die Fahrt hat einmal mehr eindrücklich gezeigt, dass „Mostindien“ weit mehr zu bieten hat als nur Most!

Topi-Luftete



Unterwegs auf der Fahrt nach Bischofszell

In Bischofszell erwarteten uns zwei weitere Topolinos vor dem grössten und ältesten Museum – der ehemaligen Papierfabrik (PM1) der Schweiz. Im Museum ist die historische Papiermaschine PM1 zu bewundern. Sie wurde nur von einem einzigen Elektromotor angetrieben und über ein ausgeklügeltes System von Ledertransmissionsriemen in Bewegung versetzt. Auch der Strom dazu wurde in einem eigenen Kleinkraftwerk produziert.

In zwei Gruppen wurden wir durch die Anlage geführt und erhielten einen lebendigen Einblick in die Welt der Papierproduktion im letzten Jahrhundert. Heute, wo für fast jede Funktion ein oder mehrere

Motoren verbaut werden, bleibt eine grosse Hochachtung vor den Technikern aus jener Zeit, welche mit einem einzigen Antrieb und dieser gigantischen Transmission eine solch komplexe Maschine antreiben und auch steuern konnten. Dass die unzähligen Gleitlager einzeln von Hand geschmiert und geölt werden mussten, war zwischen all den Riemen, Rädern und Rollen ein nicht ungefährlicher Knochenjob. Beide Führer hatten die Anlage noch gekannt, als sie in Betrieb war und wussten mit zahlreichen Geschichten und Anekdoten uns die Papierfabrikation von damals vor Augen zu malen. Neben der PM1 sind auch zahlreiche interessante Objekte der Papierherstellung ausgestellt. 1865 war Niederers imposantes Webereigebäude aus Nagelfluhsteinen fertiggestellt und wurde erst später zu einer Papierfabrik. Die rege Nachfrage und zu geringe Leistungsfähigkeit der bisherigen Papiermaschine liessen im Jahr 1927 den Entscheid reifen, eine neue Papiermaschine anzuschaffen. Für die im folgenden Jahr fertig installierte Papiermaschine PM1 errichtete die Firma A. Jslar aus Sulgen die stützenfreie Maschinenhalle mit dem angrenzenden Flachdachanbau als Rollenlager.

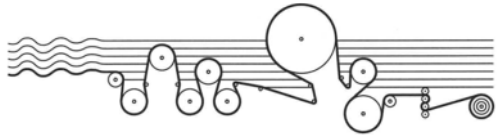
Topi-Luftete



Mit dieser Maschine wurde einmal Papier hergestellt

1991 wurde die PM1 stillgelegt. 1997, der Abbruch war schon im Gange, erwarb der „Verein Historische Papiermaschine“ Gebäude und Maschine und unterzog beides einer gründlichen Renovation.

Dass auch schon vor der Erfindung der Papiermühlen Papier gemacht werden konnte, wurde uns von einer Frau demonstriert, welche aus einer weissgrauen Wasserlösung von Hand Papierblätter schöpfte. Diese einzelnen Blätter hatten ein Wasserzeichen und wir konnten endlich verstehen, woher das Wasserzeichen seinen Namen bekam. Anschliessend bestand die Möglichkeit, sich selber im Papier schöpfen zu versuchen. Die Funktionen der Papiermaschine wurden dadurch viel verständlicher.



Schematische Darstellung der Maschine

Anschliessend an die interessante Führung wurden wir vom Club zum Apéro und zur Degustation des neuen Weins eingeladen. Wer nicht dabei war, muss diesen Wein unbedingt kaufen, er mundet herrlich. Die Autos vom Chrämer und Kassier waren voll bepackt mit Weinkartons, so dass jedermann/-frau herzhaft zugreifen konnte.

Topi-Luftete



Beim Apéro konnte der neue Clubwein degustiert und anschliessend auch käuflich erworben werden

Während unsere Topolinos am Schatten auf uns geduldig warteten, wurde es uns allen langsam zu heiss an der Sonne. Die Meisten zogen den kurzen Fussmarsch durch das malerische Städtchen Bischofszell zum Hotel Linde einer Autofahrt vor. Nach dem Mittagessen zog es nach und nach alle wieder zu ihren Topis, wo wir einzeln den Heimweg unter die Räder nahmen und das wunderschöne Frühlingswetter geniessen konnten.



Schön am Schatten durften wir unsere Topis bis zur Heimfahrt stehen lassen

An dieser Stelle danken wir Ursula und Gerhard Aumayer herzlich für die schöne, gut organisierte Topi-Luftete – gerne wieder einmal☺!

Fahrt ins Blaue

Fahrt ins Blaue, Grüne (Appenzellerland), Gelbe (Bier), oder dann doch ins Blaue...?

Peter Schmid

Eine gutgelaunte Truppe von 23 Menschen, einem Hund und insgesamt zwölf Fahrzeugen trafen sich gegen 08.30 Uhr im Gasthof zum Schweizerhaus auf dem Ricken.



Beim Treffpunkt auf dem Ricken

Eine knappe Stunde später nahmen wir die Fahrt Richtung Appenzellerland unter die Räder, ergänzt nach einer eiligen Fahrt durch Sibilla und Richi und etwas später in Lichtensteig noch durch Claudia und Christoph. Die Gruppe war nun auf 27 Menschen, einem Hund und 14 Fahrzeuge angewachsen. So verstärkt und gestärkt durch die vom Club übernommene Kaffe-/Gipfelpause



erklommen wir die Wasserfluh, fuhren dann über St. Peterzell, Waldstatt, Hundwil nach Stein AR. Kurz vor 11.00 Uhr wurden wir in der Appenzeller Schaukäserei empfangen, verstärkt noch durch unsere Appenzeller Freunde Jolanda, Carlo und Pietro. Diejenigen, welche einen lockeren Rundgang über die Galerie geniessen und das Geheimnis des Appenzellerkäse knacken wollten, konnten dies vor, während oder nach dem Mittagessen tun. Alle anderen genossen – etwas unter Zeitdruck – das feine Essen im lauschigen Garten der Schaukäserei.

Sein Geheimrezept kennen wir leider immer noch nicht

Fahrt ins Blaue



Beim Mittagessen im Garten der Schaukäserei



Und immer wieder zieht doch eine offene Kühlerhaube die Männer an und gibt Gesprächsstoff

Kurz nach 13.00 Uhr fuhren wir (mittlerweile mit 16 Fahrzeugen, 30 Menschen und immer noch einem Hund) gen Appenzell AI, um nach ein, zwei Ehrenrunden durch das Einfamilienhausquartier von Appenzell am Brauerei-

Fahrt ins Blaue

platz 1 anzukommen, am Standort des Besucherzentrums der Brauquöll Appenzell, der Brauerei Locher, schlechthin dem Appenzeller Bier.

Die durch Sonja moderierte Bierdegustation mussten sich die Teilnehmer durchdrinken und sich drinkfest oder auch diszipliniert zeigen. Nicht weniger als acht bis zehn Biere/bierähnliche Getränke durften verköstigt werden.



Ob wohl nach der Degustation noch wirklich alle Fahrer unter 0,5 Promille hatten?



Die degustierten Biere mit und ohne Alkohol, süsslich bis herb und vor allem mit künstlerisch hübsch gestalteten Etiketten

Fahrt ins Blaue

So gestärkt und etwa zwei Stunden später ging die Fahrt weiter, um kurz vor dem letzten Apérohalt im Hotel/Restaurant Churfürsten Heiterswil oberhalb von Wattwil noch die letzte Herausforderung zu meistern. Rund elf Topis nahmen die Challenge der legendären Hemberg-Rennstrecke an und fuhren in **horrendem** Tempo den Berg rauf.



*Die Topis sind start-
bereit für die Fahrt
zur nächsten Station*

Eine weitere Pause – die letzte der diesjährigen Fahrt ins Blaue – war angesagt. Seltsamerweise verzichteten alle beim anschliessenden Apéro auf ein kühles Bier...



Hoch über Wattwil: vor dem Restaurant Churfürsten in Heiterswil

Eine schöne, erlebnis- und anforderungsreiche Fahrt ins Blaue bei schönstem Wetter geht ihrem Ende zu. Schön war's !

Picknick

Picknick an den Gestaden des Zürichsees

Regina Häusler

Überaus pünktlich trafen die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sonntag, 24. Juni im Restaurant Krone in der Forch ein und genossen den vom Club spendierten Kafi mit Gipfeli. Da es noch relativ kühl war, zogen es einige vor, im Restaurant und nicht wie geplant in der wunderschönen Gartenterrasse unter dichten Platanen zu sitzen.



Beim Treffpunkt in der Gartenwirtschaft der „Krone“ Forch

Vor der Abfahrt gab uns der Organisator Bruno Steiner Informationen über die Wegstrecke und das Tagesprogramm, dann ging es los steil hinunter Richtung Zürichsee.



Erste Station war beim Weingut Diederik, mitten in den Küssnachter Rebhängen. Schön in Einerkolonne mussten die sieben Topis auf einem schmalen Wiesenweg zwischen den Rebstöcken parkiert werden. Diederik Michel, dipl. Ing. FH in Oenologie, hat diesen Rebberg seit 1. Januar 2014 in Pacht und führt ihn zusammen mit seiner Frau Patricia. Nachdem er uns einiges über den Reb-

Picknick

berg und die dort wachsenden Traubensorten erzählt sowie die eher komplizierten Eigentumsverhältnisse erklärt hat, konnte unter freiem Himmel Weiss-, Rosé- und Rotwein degustiert werden. Einige der Anwesenden machten natürlich auch noch von den Bestellmöglichkeiten Gebrauch.



Beim Degustieren der Diederik-Weine mitten im Rebhang

Kurz vor Mittag ging dann die Fahrt weiter steil bergab Richtung See. Zuerst musste aber rückwärts aus dem schmalen Rebweg wieder in die Strasse eingebogen werden, wo die übrigen Strassenbenützer geduldig warteten, bis wir mit dem Manövrieren fertig waren.



Bruno kümmerte sich um das Feuer

In Küsnacht konnten die Topis beim Bahnhof auf den eigentlich für ein Hotel reservierten Parkplätzen abgestellt werden. Dann ging es mit Sack und Pack, Sonnenschirm und Kühltruhe, zu Fuss weiter. Am öffentlichen Picknickplatz direkt am See musste zuerst ein Feuer entfacht werden. Bruno hatte aber vorgesorgt und genügend „Holzschpiisli“ und weiteres Material zum Anzünden mitgenommen, sodass schon bald die Holzkohleneier erhitzt werden konnten. Nach den üblichen dicken Rauchscha-

Picknick

den, die zu Beginn beim Feuermachen aufsteigen, dauerte es dann gar nicht mehr so lange, bis eine schöne Glut vorhanden war und der – leider etwas kleine – Rost mit dem Grillgut belegt werden konnte. Es war eigentlich wie fast immer rund um einen Grill: Vorwiegend Männer, bewaffnet mit Zange oder grosser Gabel, standen da und kümmerten sich um die Fleischhappen.



Der Vierbeiner bekam eine kalte Wurst, die Zweibeiner liessen sie vor dem Essen auf dem Grill brutzeln

Die Frauen richteten sich mittlerweile auf der Liegewiese ein, indem Decken ausgebreitet und die beiden Sonnenschirme aufgestellt wurden. Etwas ungewohnt für die doch eher älteren Teilnehmer war, dass sich die meisten auf den Boden setzen mussten, auch um den Mittagslunch zu essen, da nur noch einer der beiden beim Grillplatz vorhandenen kleinen Tische frei war.



Gemütliche Stimmung auf der Liegewiese

Picknick

Zum Glück war der Himmel etwas bedeckt, denn bei eitlem Sonnenschein wäre es auf der schattenlosen Wiese doch etwas sehr warm geworden. Da hätten auch die zwei mitgebrachten kleinen Sonnenschirme nicht viel genützt. Und obwohl manchmal etwas dunklere Wolken vorüberzogen fiel kein einziger Regentropfen. Hätte es geregnet, hätten wir ein kleines Problem gehabt... Aber der Organisator war überaus optimistisch eingestellt und er hatte absolut Recht, das Wetter war geradezu perfekt. Keine Ahnung, wie Bruno das mit dem Wettergott gedeichselt hat!

Nach dem Essen machten sich dann die meisten noch zu einem kleinen Abstecher in die nahe gelegene Badi Kusenbad auf. Dort konnten wir Kaffee und Glacés am Tisch auf bequemen Stühlen sitzend geniessen und dabei erst noch ein paar Blicke über den See oder auf den Fernseher richten, wo gerade das Spiel England gegen Panama übertragen wurde.



Im Badi-Gartenbeizli direkt am See steckte sich ein Raucher einen qualmenden „Brügel“ ins Gesicht

Nach einer knappen Stunde kehrten wir ziemlich abgekühlt zum Picknickplatz zurück, packten unsere Siebensachen wieder zusammen und fuhren in verschiedenen Richtungen nach Hause.

Bruno und Fio Steiner sei an dieser Stelle herzlich für die gute Organisation und dem Club für das Bezahlen von Kafi und Gipfeli sowie des Apéros gedankt.

Arbon Classics

Regina Häusler

Der seit 2006 alle zwei Jahre stattfindende Grossanlass am Ufer des Bodensees ging dieses Jahr bei herrlichem Sommerwetter über die Bühne und zog natürlich unzählige Schaulustige an.

Hunderte von Oldtimern, skurrilen Fahrzeugen, Traktoren, Motorrädern, Velotöfflis, einfach alles was sich auf Rädern fortbewegt und bereits ein paar Jährchen auf dem Buckel hat, gab sich am ersten Maiwochenende in Arbon ein Stelldichein. Zudem boten zwei Dampfloks ab dem Bahnhof Rundfahrten an. Und natürlich legte auch das ehrwürdige Dampfschiff „Hohentwiel“ im Arboner Hafen an. Und sogar am Himmel war etwas los: Unter anderem überflog die Patrouille Suisse mit ihren Darbietungen das Areal, die Ju52 drehte ebenfalls gemächlich ihre Runden über dem Festplatz und PC-7-Piloten zeigten ihr Können als Akrobatikflieger. Am Sonntag landete dann sogar noch ein Superpuma der Schweizer Armee auf dem Gelände und war für längere Zeit Zuschauermagnet. Dass an diesem Anlass natürlich auch Topolinos zu sehen waren, war klar. Einer davon zierte sogar die Umschlagseite dieses Bulletins.



*Die absolut passende Autonummer
Topi*



*Ein neckisches Detail bei einem
Topi*

Arbon Classics

*Ein Renault Heck-
Club
gab sich
auch die Ehre*



*Ein viel beachtetes
Gespann*

*Der Superpuma
setzt
zur Landung an*



Es war Spektakel pur und, abgesehen von den Fr. 5.- Parkgebühren pro Auto (der Besucher natürlich), erst noch kostenlos!

Brauchen Topolinos in Deutschland eine Umweltplakette?

Regina Häusler

Im „Blick“ vom 5. April 2018 wurde ein Artikel mit dem Titel „Brauchen wir in deutschen Städten eine Umweltplakette?“ publiziert. Ein Motorradfahrer, der mit seinem Töff diverse Städte in Deutschland besuchen möchte, erkundigte sich, ob dafür eine Umweltplakette benötigt werde. Die Antwort des Blicks:

„In Deutschland gibt es in über 50 Städten sog. Umweltzonen. ... Je nach Auto ist eine Einfahrt in bestimmte Umweltzonen dann erlaubt, wenn man sich zuvor eine entsprechende Feinstaubplakette besorgt hat. ... Wer ohne gültige Plakette in einer Umweltzone erwischt wird, muss mit einer Busse von 80 € rechnen. Töffs sowie Veteranenfahrzeuge sind von dieser Regelung ausgenommen. ...“

Da der Begriff „Veteranenfahrzeug“ nicht definiert ist, wollte ich nun wissen, was man in Deutschland darunter versteht. Ich benutzte den im Artikel erwähnten „Link für weitere Auskünfte“ und erkundigte mich, ob ein Auto mit Jahrgang 1954 als Veteranenfahrzeug gelte, auch wenn kein entsprechender Eintrag im Ausweis vorhanden sei.

Ein Experte des TCS beantwortete mit einem E-Mail die Frage dann wie folgt:

„Ich verstehe Ihr Problem der fehlenden Kennzeichnung von ausländischen Veteranenfahrzeugen in Deutschland und der damit zusammenhängenden Rechtsunsicherheit.

Die Ausnahmen (also keine Umweltplaketten für Veteranenfahrzeuge) sind vor allem für ausländische Fahrzeughalter im Gesetz sehr schlecht beschrieben. Viele Länder und Städte haben unterschiedlichste Gesetze und Umweltzonen eingerichtet, die auch unterschiedlich streng kontrolliert und angewendet werden.

Eine Politesse in der deutschen Umweltzone kann höchstwahrscheinlich nicht erkennen, dass Sie ein Veteranenfahrzeug besitzen. Ohne Ausnahmegewilligung und grüner Plakette werden Sie vielleicht gebüßt und Sie haben dann unnötigen Ärger mit den Behörden.

Eine Möglichkeit einer Busse zu entkommen ist es vielleicht, eine Kopie des Fahrzeugausweises mit Veteraneneintrag und einen Zettel mit „Veteranenfahrzeug“ hinter die Windschutzscheibe zu legen. ...“

Umweltplaketten für deutsche Städte

Im Internet ist eine Tabelle mit der Überschrift „Umweltplakette – Klassifizierung“, veröffentlicht. Daraus ist ersichtlich, für welchen Fahrzeugtyp welche Plakette nötig ist (grün, gelb oder rot oder eben gar keine). Dort steht unter anderem auch, dass „anerkannte Oldtimer“ keine solche Plakette benötigen.

Eine Nachfrage beim ADAC (Allgemeiner Deutscher Automobil-Club), was man in Deutschland unter „anerkannte Oldtimer“ verstehe, mit dem man ohne Plakette in Städte mit Umweltzonen fahren darf, ergab folgendes:

„Als Grundvoraussetzung gilt hier ein Fahrzeug-Mindestalter von 30 Jahren. Zudem muss sich das Fahrzeug in einem guten Erhaltungszustand befinden. Nicht akzeptiert werden unpassende Umbauten, „zeitgenössische“ Umbauten ausgenommen. Der Oldtimerstatus eines ausländischen Fahrzeugs wird durch den international anerkannten Oldtimer-Fahrzeugpass des Oldtimer-Weltverbandes FIVA (Fédération Internationale des Véhicules Anciens) belegt. Zu bekommen ist dieser bei den jeweiligen FIVA-Clubs in den entsprechenden Ländern.

Eine Kopie der nationalen Zulassungsbescheinigung, aus welcher das Fahrzeugalter ersichtlich ist, sowie gegebenenfalls den FIVA-Pass sollte man im geparkten Fahrzeug deutlich sichtbar auslegen.“



Fazit: Wer also mit einem Topolino in eine deutsche Stadt mit Umweltzonen fährt, muss sich vorher nicht um eine Plakette bemühen. Um Ärger mit allenfalls unrechtmässig ausgestellten Busszetteln zu vermeiden, ist es jedoch ratsam, beim Parkieren eine Kopie des Fahrzeugausweises hinter die Windschutzscheibe zu legen, woraus auch für Laien das Datum der ersten Inverkehrsetzung des Fahrzeugs klar ersichtlich ist.

Deutsche Umweltplaketten rot, gelb und grün der Klassen 2-4

Weitere generelle Infos zu Umweltplaketten unter <https://www.umweltplakette.de/de/info-zur-deutschen-umwelt-plakette>.

Topolino ermöglichte Volksmotorisierung

Topolino ermöglichte Volksmotorisierung – auch für grosse Leute

Roland Zehnder

Heute in der aktuellen, modernen Zeit würde man eher von „Volksmobilität“ reden. Bekanntlich leitete FIAT 1936 mit der genialen Autokonstruktion des Topolinos durch Ingenieur Dante Giacosa die Volksmotorisierung in Italien und anschliessend in ganz Europa ein. Dies aufgrund des nun erschwinglicheren Preises für den Kleinwagen aus Italien. Nun konnte sich auch „Otto Normalverbraucher“ ein vollwertiges Auto leisten.

Gleiches erfolgte zehn Jahre später, nach dem 2. Weltkrieg in Frankreich mit dem Renault 4CV, bekannt als Renault Heck, und in Deutschland ab 1946 durch den VW Käfer. Man schaffte also den Umstieg vom Motorrad als Alltagsfahrzeug auf ein Fahrzeug mit vier Rädern, genannt Auto und „Wetterschutz“, der Karosserie. Verständlicherweise standen die Anschaffungskosten absolut im Vordergrund. Ansprüche nach Leistung, Fahrkomfort bis hin zu heutigen Verkaufsargumenten wie Fahrassistenten, Online-Verbindungen ins Internet etc. kannte man noch nicht. Ebenso wurden Platzbedürfnisse im Wageninnern gegenüber dem Anschaffungspreis hintenangestellt. So war es auch selbstverständlich, dass man sich, egal der eigenen Körpergrösse bzw. -länge, im kleinen Topolino einrichtete.

Der nachfolgende Artikel von Alex Meyer zu den Erinnerungen von Roland Senn fand ich im Clubheft des FAM (Freunde Alter Motorräder). Dieser zeigt sehr schön die damals typische Entwicklung der Mobilität, einhergehend mit dem Wirtschaftsaufschwung, vom Motorrad über den Kleinwagen und weiter zu neuen Motorrädern, diese jedoch zunehmend zum Freizeitvergnügen nebst dem Alltagsauto. Ebenso eindrücklich ist das Foto mit der Grösse von Roland Senn!

Toll am Topolino und seinem Charakter ist, dass es auch heute im Zeitalter von grossen, luxuriösen, viel Platz bietenden Limousinen noch immer echte Topolino-Liebhaber und -fahrer gibt die zum Kleinwagen und dessen Geschichte stehen, auch wenn deren Körpergrösse eher eine Grossraumlimousine wünschen würde.

Allen voran und vor allem herausragendes Beispiel, im wahrsten Sinne des Wortes, ist sicher unser langjähriger Clubpräsident Fredy! Fredy, immer wieder haben wir grossen Spass anlässlich von Topolinofahrten. Du nimmst es mir sicher nicht übel, dass ich nun mit diesem Beitrag auch im Bulletin einen Spass mache und Dich zum Vergleich mit der Grösse von Roland Senn ranzie-

he. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes verzichte ich hier auf Angaben von Körperlängen in cm, um Vergleiche zwischen euch beiden anzustellen! Trotzdem rege ich als Idee an, gelegentlich mit Dir neben dem Topi stehend ein ähnliches, tolles Foto in einem Bulletin abzdrukken?!

Spass muss sein, das Leben ist schon ernst genug!

Auszug aus  Nr. 2 – Mai 2018:

Erinnerungen von Roland Senn Teil 8 - «Autos und Töffveteranen»

Aufgezeichnet von Alex Meyer

Bis 1959 war ich Alltags-Töfffahrer. Nun schaffte ich mir, wie so viele andere Motorradfahrer damals, ein Auto an, einen Fiat Topolino des Baujahrs 1953. Für dieses Kleinautomobil konstruierte ich einen stabilen Gepäckträger, welcher hinter dem Rolldach befestigt war.

1962 kam ein roter DKW Junior, dann ein weisses DKW SP Coupé mit der verkleinerten Thunderbird-Karosserie, danach ein viertüriger DKW 102.

Diese Autos waren nun meine Alltagsfahrzeuge, damit fuhr ich zur Arbeit nach Safenwil. Auch mehrere Ferienfahrten in den Süden Europas habe ich mit den Autos gemacht.

Aus Alltag wird Hobby

Solange mein Vater aber noch die Garagennummer hatte, benutzte ich meine Adler MB zum Freizeit-Vergnügen. Ich war damit mehrmals bei unseren Verwandten im Tessin. Nach der Türkei-Fahrt kamen so allerdings nur noch

etwa 3000 Kilometer zusammen. Erst 1968 habe ich mir für den Alltagsgebrauch neben dem Auto wieder einen Töff gekauft, eine Kreidler Florett RS.

1975 habe ich meine treue Adler dann restauriert und neu lackieren lassen. Der Chef der Lackiererei, Herr Zellweger, hatte vor dem Krieg bei Adler gearbeitet. Er brachte denn auch eigenhändig die kunstvolle Linierung an!

Aus Hobby wird schon fast wieder Alltag

Mitte der 1970er-Jahre wurde ich Mitglied beim FAM. Nun begann ich mit grosser Freude Veteranenmotorräder zu restaurieren. An die 50 alte Töffs habe ich seither wieder vollständig neu aufgebaut. Nur Lackierung, Verchromen sowie Ventilsitze fräsen, Zylinder honen und gewisse Elektrik-Arbeiten gab ich auswärts. Alles andere habe ich selber gemacht.

Am Wochenende durfte ich dann und wann auch einmal eine Werkzeugmaschine in der Firma meines Arbeitgebers benutzen. In der Anfangszeit gab es eben noch kaum nachgefer-

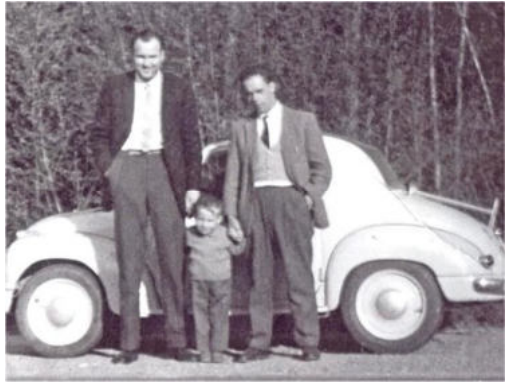
Topolino ermöglichte Volksmotorisierung / Inserat

tigte Teile für alte Motorräder zu kaufen. Bei den Adlern passte zu Glück da und dort ein Yamaha-Teil. In den 1980er-Jahren hat mir das Strassenverkehrsamt sogar ein U-Kennzeichen für meine Veteranen-Aktivitäten zugestanden. Einige der restaurierten Motorräder stehen noch heute neben meiner Adler in der Garage, einige habe ich für Kollegen Instand gestellt.

Adlertreffen in Dresden

Mit drei Töffkameraden habe ich letztmals im Frühling 2007 ein Adlertreffen in Dresden besucht, auf eigener Achse! Unsere Frauen waren auch dabei, allerdings im Begleitauto. Insgesamt habe ich an acht oder neun Adler-Treffen teilgenommen.

Heute, mit über 80 Jahren, leiste ich mir ein gemütlicheres Leben; neue Restaurations-Objekte nehme ich kaum mehr in Angriff. Ich verfolge die Töff-Veteranenszene aber weiterhin mit viel Interesse! ●



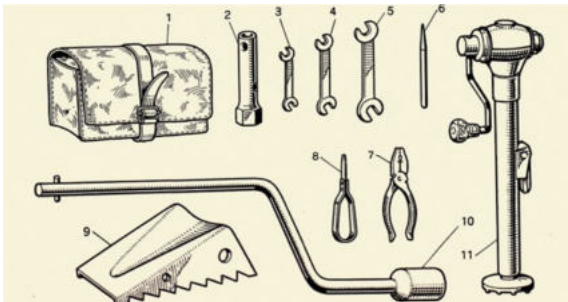
Grosser Mann – kleines Auto: Roland Senn (links) 1954 mit seinem 1953-er Fiat Topolino C

Inserat

Gesucht...

Radkeil zu Topi (nach Ersatzteilmuch „Wagenschuh“ genannt)
Ersatzteil-Nr. 731648, Zustand egal
Angebote bitte an:

Roland Zehnder, Rifferswilerstrasse 7, 8915 Hausen am Albis
zehnder.hausen@datazug.ch – Tel. 044 764 18 25 / 078 689 14 70



Schlüssel- und Werkzeugausstattung zu Fiat 500 C

Abbildung 60 aus „Betriebsanleitung FIAT 500 C“, Zeichnung Nr. 9 ist der gesuchte Artikel



Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club
Schweizland und Jurymitglied des jährlichen
Concours d'Elegance Basel René Grossenbacher

Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT® SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mannheimer. Sie wird vom grossen Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der *ch.old+youngtimerversicherungen* in Arlesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhaberfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallies gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



BELMOT® SWISS

Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die einzige Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallies, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettjahresprämien.



Prämienbeispiele für Fiat Topolino 1950

Versicherungswert Fr. 15'000.00

Selbstbehalt Fr. 650.00: **Jahresprämie Fr. 345.00**

Selbstbehalt Fr. 500.00: **Jahresprämie Fr. 367.00**



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum

ch.old+youngtimerversicherungen

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Arlesheim

Tel 0 61/706 77 77, Fax 0 61/706 77 78

info@belmot.ch, www.belmot.ch

Jahresprogramm / Impressum

Jahresprogramm 2018

Datum	Anlass	organisiert durch
20. Januar	Winteranlass	Bruno Steiner
22. April	Luftete	G. Aumayer/P. Zimmermann
27. Mai	Fahrt ins Blaue	Peter Schmid
24. Juni	Picknick	Bruno Steiner
23. Aug.	Anfahrt zum Internat. Treffen	K. + R. Häusler
24.-26. August	Internationales Topolino-Treffen	Squadra Topolino Bern
27. Aug.-1. September	anschliessende Clubreise	K. + R. Häusler
22./23. September	Herbstweekend	Peter Schmid
14. Oktober	Herbstfahrt	Fredy Meier
2. November	GV	Fredy Meier

Stamm jeden ersten Dienstag im Monat im Sorellhotel Sonnental, Dübendorf

Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Kunz Werbung 8355 Aadorf
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler Stelzenwiese 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

www.topolinoclubzuerich.ch



TOP-KONDITIONEN FÜR «TOPOLINO CLUB ZÜRICH»-MITGLIEDER

Motor Village Zürich gewährt allen Clubmitgliedern exklusiven Grossflottenrabatt auf alle Modelle der Fiat Gruppe.* Diese Konditionen gelten normalerweise nur für Grossfirmenflotten und Konzerne.

*ausgenommen Netto- und Sondermodelle

Motor Village
ZÜRICH



Freihofstrasse 25 • 8048 Zürich • T. 044 405 77 55 • motorvillage.ch • [f/motorvillagezuerich](https://www.facebook.com/motorvillagezuerich)

